



Helene Weigel in „Furcht und Elend des Dritten Reiches“, Berliner Ensemble 1957



„Sommergäste“ in der Schaubühne am Halleschen Ufer, 1974



Eva Kemlein fotografiert um 1935  
Fotograf unbekannt



Ruine und Umgebung des Roten Rathauses, 1946

■ Helene Weigel, Ernst Busch, Bertolt Brecht, Erwin Piscator, Heiner Müller, Martin Wuttke, Inge Keller: Sie und kaum zu zählende weitere Protagonisten der Berliner Theaterwelten fotografierte Eva Kemlein (1909–2004). Bis weit über ihren neunzigsten Geburtstag hinaus hielt sie mit ihrer Kamera Theaterszenen fest. Als Eva Kemlein im August 2004 starb, verlor Berlin eine berühmte und profilierte Theaterfotografin.

■ Erstmals seit dem Tod Eva Kemleins würdigen die Stiftung Stadtmuseum und das Kunstforum der Berliner Volksbank in einer großen Einzelausstellung das Lebenswerk dieser großartigen Bildkünstlerin mit der Präsentation von ca. 400 Schwarz-Weiß-Fotos. Die Ausstellung ist dreigeteilt. An den Wänden der Rotunde des Kunstforums hängen Fotos von Berliner Stadt-

ansichten und Alltagsszenen der Nachkriegszeit, Theateraufnahmen und eindrucksvolle Künstlerportraits. Als Wanderin zwischen West und Ost nimmt Eva Kemlein unter ihren Kolleginnen und Kollegen eine Sonderstellung ein. Die im Westteil der Stadt lebende Kommunistin dokumentierte bis zum Fall der Mauer mit einer Sondergenehmigung die Inszenierungen aller Bühnen im Ostteil Berlins. Seit Mitte der Sechziger Jahre war sie auch an den Westberliner Theatern zuhause. Allerdings sind ihre Bilder der frühen Inszenierungen von Schaubühne, Freier Volksbühne und Schiller-Theater so gut wie unbekannt. In Zeiten des Kalten Krieges druckte kaum ein Westblatt ihre Fotos. Jetzt sind sie in der Ausstellung erstmals einem breiten Publikum zugänglich.

■ Die Geschichte Eva Kemleins ist auf einzigartige Weise mit der Geschichte der Stadt verknüpft. 1909 als Tochter eines Berliner Kauf-

mann-Ehepaars jüdischen Glaubens geboren, verbrachte sie eine sorgenfreie Jugend in Charlottenburg. Nach einer Ausbildung an der Lette-Schule zog sie mit Herbert Kemlein, ihrem ersten Mann, Anfang der Dreißiger Jahre nach Griechenland, bis sie 1937 ausgewiesen wurden. Es begannen Jahre der Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Kurz vor ihrer Deportation ging sie mit Werner Stein, ihrem zweiten Mann, 1942 in den Berliner Untergrund.

■ Bereits drei Wochen nach Kriegsende arbeitete Eva Kemlein als Bildreporterin bei der Berliner Zeitung und hielt das wieder beginnende Leben im Nachkriegsberlin in eindrucksvollen Fotoreportagen fest. Zusammen mit einem Kollegen dokumentierte sie sämtliche Teile des Berliner Stadtschlusses, bevor es gesprengt wurde.

Kriegsheimkehrer, 1945



Felicitas Ritsch und Wolf Kaiser in „Die Dreigroschenoper“ Berliner Ensemble, 1960



„Ithaka“ Deutsches Theater 1997



Portrait Heiner Müller, 1958



Horst Bollmann und Stefan Wigger in „Warten auf Godot“ Schiller-Theater, 1975



Helene Weigel als „Mutter Courage“ Berliner Ensemble im Deutschen Theater 1949

Verkauf der 1. Ausgabe der Berliner Zeitung am 21. Mai 1945



Ernst Busch in „Faust“  
Deutsches Theater, 1954



Eva Kemlein, 1993  
Foto: Bernhardine Schippers

# Eva Kemlein (1909–2004) Ein Leben mit der Kamera

■ Berliner Ansichten ■ Theaterszenen ■ Künstlerportraits

Paul Dessau und  
Heiner Müller auf einer  
„Lancelot“-Probe in der  
Deutschen Staatsoper, 1969

Marcel Marceau  
Volksbühne am  
Luxemburgplatz, 1954



Louis Armstrong  
Friedrichstadtpalast, 1965

Portrait Tilla Durieux, 1969

Eingang des  
Deutschen Theaters  
1945

■ Von 1951 an war Eva Kemlein fast ausschließlich als Theaterfotografin tätig. Fasziniert von den frühen Modellinszenierungen Brechts am Berliner Ensemble verschrieb sie sich der Kunst, Stimmung und Ausdruck einer Inszenierung auf den bildlich festgehaltenen Augenblick zu komprimieren. Ihre Probenfotos und Portraits berühmter Schauspielerinnen und Schauspieler, Regisseure und Dramaturgen strahlen auf beeindruckende Weise Spannung, Faszination, Intensität und Poesie von fünfzig Jahren Berliner Theaterleben aus.

## ■ Jugend-Fotowettbewerb

Im Rahmen der Ausstellung veranstalten das Kunstforum und die Berliner Zeitung einen Jugend-Fotowettbewerb. Nähere Informationen finden Sie in der Ausstellung oder unter [www.berliner-volksbank.de](http://www.berliner-volksbank.de).

## Eva Kemlein (1909 – 2004)

# Ein Leben mit der Kamera

- Berliner Ansichten
- Theaterszenen
- Künstlerportraits

**21. Januar – 3. April 2005, täglich 10 bis 18 Uhr**

**Eintrittspreise:** 4,- Euro, ermäßigt 3,- Euro

Kinder, Jugendliche bis 16 Jahre, Schulklassen sowie Bankteilhaber haben freien Eintritt.

**Führungen:** Jeden Sonntag 11 Uhr

Gruppen und Schulklassen können eine individuelle kostenlose Führung nach vorheriger Anmeldung im Kunstforum buchen.

**Begleitprogramm:** Termine für Vorträge und Fotografie-Workshops für Jugendliche werden im Internet veröffentlicht bzw. entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Titel: Portrait Eva Kemlein, 1977, Foto: Vera Stark  
Gemüseanbau rund um die Siegessäule, 1945  
Martin Wuttke in „Aufhaltsamer Aufstieg des Arturo Ui“, Berliner Ensemble, 1995  
Inge Keller als Trümmerfrau, 1952



**21. Januar bis  
3. April 2005  
10 bis 18 Uhr**

Mit freundlicher Unterstützung der  
**Berliner Zeitung**



**KUNSTFORUM  
Berliner Volksbank**

Budapester Straße 35  
10787 Berlin (gegenüber vom Zoo)  
Telefon (0 30) 30 63-17 44  
[www.berliner-volksbank.de](http://www.berliner-volksbank.de)  
[kunstforum@berliner-volksbank.de](mailto:kunstforum@berliner-volksbank.de)



STIFTUNG STADTMUSEUM BERLIN

**KUNSTFORUM  
Berliner Volksbank**